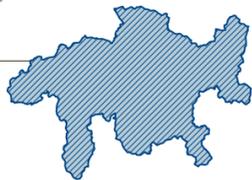


## R

REGION



## Kurznachrichten

Mehr unter [suedostschweiz.ch/meineGemeinde](http://suedostschweiz.ch/meineGemeinde)

SAMEDAN / BUFFALORA / LA BRÉVINE

## Eisige Temperaturen bis fast minus 30 Grad

Arktische Kaltluft hat gestern Morgen für eisige Temperaturen gesorgt. In Samedan war es minus 22,5 Grad kalt, wie das Bild unserer Engadin-Korrespondentin Fadrina Hofmann zeigt. Die tiefsten Werte in Graubünden wurden in Buffalora gemessen – dort zeigte das Thermometer minus 23,9 Grad an. Am kältesten war es laut Meteotest im Kanton Neuenburg: In La Brévine wurden minus 29,9 Grad gemessen. Nach einer klaren Nacht dürfte es heute noch kälter werden. (so)

AROSA

## Brand im «Posthotel» ist im Keller ausgebrochen

Gestern konnten Brandermittler das einsturzgefährdete «Posthotel» in Arosa zum ersten Mal betreten. Ein Sprecher der Kantonspolizei Graubünden bestätigte eine Meldung des Online-Portals Tagesanzeiger.ch/Newsnet, wonach das Feuer von Kellerräumen des Hotels ausgegangen ist. Dort befanden sich Lager- und Abstellräume, aber keine Restaurants oder Küchen. Es werde jetzt ermittelt, ob es sich um eine technische Brandursache handelt, ob die Ursache auf Fahrlässigkeit zurückgeht oder ob Brandstiftung im Spiel ist. Das 4-Sterne-Haus brannte während insgesamt 36 Stunden. Das Feuer konnte erst in der Neujahrsnacht gelöscht werden. (sda/so)

GLARUS

## Unbekannter Wolf durchstreift Glarnerland

Im Glarnerland ist erneut ein Wolf gesehen und fotografiert worden. Das Tier, das oberhalb Mollis im nördlichen Kantonsteil auftauchte, konnte allerdings nicht identifiziert werden. Passanten hatten den Wolf am Mittwoch beobachtet. Wie die Jagdbehörden gestern mitteilten, folgte ein Wildhüter der Wolfsspur im Schnee, um zur Identifikation an organisches Material zu kommen. Der Erfolg blieb allerdings aus. Später, am Mittwochabend, sah ein Autofahrer das Tier in der Nähe von Sool, auf Boden der Gemeinde Glarus Süd. Wiederum verfolgte ein Wildhüter die Spur, die sich dann verlor. Es könne daher nicht festgestellt werden, ob es sich beim Wolf um das gleiche Tier handle, das im September

letzten Jahres oberhalb Mollis beobachtet worden sei, schrieben die Jagdbehörden. (sda)

ST. MORITZ

## Viel Musik an der Ski-WM

Vom 6. bis 19. Februar finden in St. Moritz die FIS Alpiner Ski-Weltmeisterschaften statt. Nun ist bekannt, welche einheimischen Künstler am Street Festival in der Fussgängerzone von St. Moritz für Stimmung sorgen werden. Mit dabei sind beispielsweise die Engadiner Songpoetin Bibi Vaplan, der Rapper Gimma oder die einheimische Band Tawnee. Die junge Singer/Songwriterin Fleur Magali kehrt zu ihren Bündner Wurzeln zurück, die vier Musiker von Watch my hair bringen Indie-Pop-Rock-Musik nach St. Moritz, und die Band Dog on the feet singt unter anderem Mundart-Lieder. Ebenfalls stehen die beiden Rock-Bands Rebels und Prefix auf der Bühne, und die Gruppe Giganto & Mattiu spielt rätoromanischen Rap. Der Cor masdo Punterschigna und das Alphorn-Ensemble haben auch Auftritte. (so)

PONTRESINA

## Kanton unterstützt Steinbock-Paradies

Pontresina erhält 100 000 Franken vom Kanton für die Erstellung des Steinbock-Paradieses Languard. Mit diesem Projekt sollen die Steinböcke, die nahe beim Dorf Pontresina leben, besser vermarktet werden. Seit der Gemeindevorstandssitzung vom Dienstag ist klar, dass das Projekt mit 100 000 Franken vom Kanton unterstützt wird. Das Projekt sei mit Gesamtkosten von 525 000 Franken veranschlagt. (so)

## Für einmal Kunst statt Parlament

Die Kulturlobby Graubünden hat zum Fest in den Grossratssaal in Chur geladen. Die Inszenierung aus Reden, Theater, Tanz, Rap, Ländler, Klassik, Jodel, Pop- und Blasmusik geriet zum kraftvollen Statement für die Kulturszene. Diese bittet das Parlament um Kredit.



von Mathias Balzer

Wir sind hier, um das Parlament davon zu überzeugen, sich mehr für die Kultur einzusetzen.» Nikolaus Schmid benannte den Grund für das Stammestreffen der Bündner Kulturszene gleich zu Beginn. Der Schauspieler begrüßte am Donnerstagabend im brechend vollen Grossratssaal in Chur ein illustres Publikum. Kulturfreunde aus dem ganzen Kanton waren angereist, um am Fest der erst ein paar Wochen alten Kulturlobby Graubünden teilzunehmen. Unter ihnen waren auch alt Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf mit Ehemann und Standespräsident Michael Pfäffli, um nur einige zu nennen.

Der Grosse Rat, an den das Anliegen der Kulturlobby adressiert ist, war mit rund 20 Politikern vertreten. Die Regierung weilte in corpore an einem Meeting in Interlaken. Schmid, als Präsident des kantonalen Verbandes professionel-

Die Bündner Kunst- und Kulturszene kann sich glücklich schätzen, solche Fürsprecher zu haben.

ler Theaterschaffender (ACT) im Initiativkomitee vertreten, konkretisierte sein Anliegen an die Politiker. Ein Rahmenkredit, äquivalent zu jenem für die Wirtschaftsförderung, soll Kontinuität und Planungssicherheit für alle Kulturschaffenden gewährleisten. Die Petition, die zu diesem Zweck unter «kulturlobby-gr.net» unterschrieben werden kann, wurde bis gestern von 1481 Personen unterzeichnet. Schmid schlüpfte sodann in die Rolle des entspannten Moderators,

## Diese Rednerinnen und Redner ergriffen das Wort:

Ute Haferburg, Theater Chur, Christoph Rösch, Kulturzentrum Nairs, Carlo Portner, Stiftungsrat Theater Chur, Andri Perli, Musik- und Singschulen, Andy Kollegger, Kantonaler Musikverband, Kobi Ganzenbein, Kulturkommis-

sion des Kantons, Gimma, Autor und Rapper, Loris Mazzocco, IG Kultur & Schule, Marianne Fischbacher, Museen Graubünden, Roman Weisshaupt, Junges Theater Graubünden, Felix Ganzenbein, Hotel «Waldhaus»,

Sils, Jacqueline Giger Cahannes, Kammerphilharmonie Graubünden, David Sontón Cafisch, Ensemble öl, Karin Niederberger, Eidgenössischer Jodelerverband, Andreas Gabriel, Lia Rumantscha. (bal)

## Ruchs Rubrik

## Linksrum oder rechtsrum heim?

Christian Ruch ist behilflich



Bekanntlich hat Graubünden Mühe, genügend Gäste in seine Bettchen zu locken. Weniger bekannt ist, dass besagte Gäste ihrerseits manchmal Mühe haben, aus Engadiner Bettchen zurück ins eigene zu finden. Das liegt am dualen Streckensystem der RhB: entweder linksrum via Albula oder rechtsrum via Vereina. Besonders vertrackt ist es in Zuoz: Da kreuzen sich der Linksrum- und der Rechtsrum-Zug, sodass es zur selben Minute in beide Richtungen geht. So was verwirrt urbane Unterländer, sie kennen allenfalls rechts- und linksdrehenden Joghurt.

Darum kletterten unlängst zwei Zürcherinnen in Zuoz prompt in den

falschen Zug, obwohl beide weltgewandt wirkten: Die eine trug so eine Inkamütze aus fair gehandelter Wolle von gewaltfreien Schafen eines Indio-frauenkollektivs am Titicacasee, die andere hatte schwarze Fingernägel. Also der Lack war schwarz, nicht die Ränder. «Sie sind im falschen Zug», stellte die RhB-Kondukteurin (türkise Fingernägel) fest. «Das Ticket lautet via Saggliains, aber das ist der Zug nach Samedan.» – «Wir wollen nach Landquart», so Frau Schwarznagel. – «Ja, aber Sie müssten in Saggliains umsteigen. Sie können auch in Samedan umsteigen, dann muss ich aber das Ticket ändern.» – «Man hat uns gesagt, das sei gleich teuer.» – «Ja, aber eben... Moment, ich komm gleich wieder», sprach die Kondukteurin, verschwand und liess sich nicht mehr blicken.

So war in Samedan ich gefordert: «Äxgüsi, wenn Sie nach Landquart wollen, müssen Sie umsteigen.» –

«Nein, wir müssen nach Saggliains!», sagte Frau Inkamütze. Ich holte tief Luft, um die Feinheiten des RhB-Netzes zu erläutern, doch kam mir meine Liebste mit weiblichem Pragmatismus zuvor und stellte fest, dass dieser Zug nach Pontresina fahre, sie also lieber aussteigen sollten. Blitzartig waren beide Bleichländerinnen weg. Zu unserer Irritation sahen wir sie nicht auf dem Perron des Zugs nach Chur, sodass sie vermutlich via Tirano-Milano in Roma Termini gestrandet sind.

Übrigens: Da RhB-Kondukteure Reisenden neuerdings wie neulich berichtet wurde Tequila spendieren, ist es völlig egal, ob man links- oder rechtsrum fährt. Mit Tequila dreht sich sowieso alles.

@ Kontaktieren Sie unseren Autor: [graubunden@suedostschweiz.ch](mailto:graubunden@suedostschweiz.ch)